# Beilage zu Nummer 69 der Volksstimme.

Dienstag den 23. Märg 1915.

## Wiesbadener Angelegenheiten.

Biefbaben, 23. Märs 1915.

Bemeinfinn, Opferwillen und - Spefulantentum.

Gibt es in diefer Zeit, die allgemein die große Zeit ge-nannt wird, überhaupt selbstfücktig handelnde Menschen, die aus lauter Sorge um ihr eigenes Wohl bas ber Allgemeinheit völlig außer acht laffen? Diefe febr berechtigte Frage wird bom "Bormaris" in folgender treffender Beife beantwortet: D ja, beren gibt es leider eine große Babl. Gie erweifen fich gerabe in biefer forgenichweren Beit als ein ftartes Demmnis unferes gefellicaftfichen Lebens. Rit ben Lebensmitteln treiben gabireiche Bollegenoffen auf dem Lande somohl wie in der Stadt Bucher. Und die Tagespreffe weiß ftandig zu berichten, wie biefe Elemente bie Lebensmittelfnappheit gur perfonlichen Bereicherung ausgunuten fuchen. Sie fühlen fich nicht als Glieber bes Gangen, mit bem fie bie Gorgen und Rummerniffe bes Lebens gu teilen hatten, fonbern ihr Sinnen und Trochten ift barauf gerichtet, auf Roften ihrer

Bolfsgenoffen fteigende Geminne gu ergielen. Bom beutschen Bolle ift fürglich einmal gesagt worben, bag man bor ihm wegen feines Opferfinnes niebertnien mitfie. Ift es bann nicht boppelt bermerflich, wenn biefem gebulbigen und opferwilligen Bolfe burch gemiffenlofe Spetulanien bas Rotmenbigfte, was gum Lebensunterhalt gehört, maßlos verteuert wird? Bobl haben Regierung und Militarbehörden biefem Musbeutertum in anerfennenswerter Beife entgegengearbeitet, bennoch treiben gemiffe Rreife mit Rattoffeln und anderen wichtigen Rabrungsmitteln Bucher. Gie erweisen fich fomit in gewiffem Sinne als ein Beind im Innern bes Landes. 3bre Gelbitfucht lagt, um mit Gichte gu fprechen, edle Triebe: Gemeinfinn und Opferwillen, nicht auffommen. Bestände bie Ration in ihrem übewiegenden Teile aus folden egoiftifden Elementen, fo mußte ein folder Buftand gum Erfterben alles eblen Bollens und Strebens führen. Ber heute noch auf die Laichen feiner eigenen Bollogenoffen fpefaliert, ber-

dient der allgemeinen Berachtung preisgegeben zu werden. Bie biefes Spetulantentum arbeitet, bafür liefert bie burgerliche Breffe jest taglich eine Fulle von Belegen. In ber Brantfutter Beitung" bon beute offeriert ein Rartoffelbanbler in Charlottenburg frube Santfartoffeln in folgenben Mengen und Breifen: 3000 gtr. Ena Santfartoffeln, August reifend, außerft ertragreich,

	200			FIREIT	Attetle	post	3044		-	0
1000	Btr.	frlife meihe	Rönigin	-	Sec. 11		-	1150	*	*
400		Julinieren					*	11.50		100
1000		Raiferfrone		SHEET STATE			*	-		M.
300	10	frlibe Rolen		1000		*	*	11.75	**	. #
200	100	Carly Roie		**	- 100		45	12-	*	
800		100000000000000000000000000000000000000			*		- 11	10	-	24
-	1 122	Form, Anoll	e unb 2	Blüte mi	e Raif	erfret	ne.		20	

Bunachft geht aus diefem Inferat bervor, bag noch große Mengen Rartoffeln auf Lager find, benn wie biefer Banbler werben noch viele andere Banbler und Landwirte Borrate aufgespeichert haben. Speifelartoffeln find eben Gaaifartoffeln geworden und bas bat ben Borteil, baf jest für ben Bentner Erbapfel ber boppelte Breis begablt merben muß. Co, wie bie Rartoffelfpefulanien, treiben es aber gurgeit ungablige andere Rahrungemittelprobugenten, und merben baburch in die Lage verfeht, in der Beit, wo gablreiche Familien jugrunde gerichtet werben, wo Taufende und Abertaufende von Bollsgenoffen Gut, Bfut und Leben laffen, ungeheure Schape ju fammeln. Immer wieber feben wir, dag bie Riemen aus bet Saut bes arbeitenben Bolfes gefchnitten werben. Bon einem "Rieberfnien bor bem beutichen Bolle megen feines Opferfinns ift bei biefen Rabrungemittelmuchern nichts gu beripuren.

#### Die Lage des Arbeitsmarttes in heffen und Beffen-Naffau.

Gogenuber dem Bormonat haben fich bie Berhaltniffe auf bem Arbeitsmartt nach bem Bericht bes Mittelbeutiden Arbeitsnachweisnerbandes nicht wesentlich geandert. Starfer Mangel herrichte an gelernten Arbeitstraften für alle an Beereslieferungen beteiligten Betriebe, insbesondere fehlte es an Schloffern, Drebern, Schmieden, Saitlern, Tapegierern, Schufmachern und Schneibern. naturlin; benn es werben ja immer mehr qualifigierte Arbeiter

Bur Bebung des Mangels an Arbeitern in der De. tallindustrie wurde der Bersuch gemacht, einen Teil über-ichtissiger Arbeiter aus der Edel- und Halbedelsteinindustrie in Oberstein a. d. Nahe als Dreber, Schleiser usw. unierzubringen. Insgefamt wurden etwa 50 Mann bei 9 Firmen untergebracht, Insgesamt wurden eine 50 Mann bei 9 Jirmen uniergebracht, und der Bersuch fann, wie spätere Zeststellungen zeigten, als gestlückt angesehen werden. In der Industrie der Holze und Schnibstoffe machte sich noch eine verhältnismäßig starte Arbeitslosigseit dei den Bauanschlägern bemerkar. Die Röbelssobilen standen zum Teil, die Fabriken von Russtwirtumenten sint ganz leer. Dagegen war für Wagner, Küfer und Bürstenwocher die Arbeitsoberscheit gintiger macher bie Arbeitsgelegenheit gunftiger.

In der Industrie der Rahrungs. und Genußmittel herrichte Mangel an Gehilfen. Die Einschränfung des Konjunts insalge der Mahnahmen des Keiches und der Gemeinden übte auf die Arbeitsmarklioge keinen Einsluß aus. Die Zig arten industrie war start beschäftige, viele Firmen ließen Nederstunden arbeiten. Dagegen war in der Ligarettenindustrie der Geschäftspang weniger betriedigend. Im Schneiber. und Schu hm ach er gewerde musten jehr viele Meister sich mit Schu hm ach ergewerde qualifigierten Arbeitskräften absinden. In der Linklichunger qualifigierten Arbeitskräften absinden. In ber Bivilichneiderei mar die Lape ebenfo ichlecht wie in ben Bot-

Die Lage im Bangewerbe war ungunftig. Die Bermitt-lung nach auswärts für Dachbeder icheiterte an ben Lohnverhalt-nissen. Gelernie Bauarbeiter fonden jedoch reichlich Beschäftigung nissen. Gelernte Bauarbeiter sonden jedoch reichlich Beschäftigung bei Fortifikationsarbeiten bei Mainz und im Operationsgebiet. Bei den borthin vermittelten Arbeitskräften waren hauptsäcklich die Arbeitsämter Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Aschaffenburg, ferner Offenbach, Hanau, Diedurg und Bensheim a. d. B. beteiligt. Die Lage im graphischen und Bensheim a. d. B. beteiligt. Die Lage im graphischen Gebester und Bensheim ab den Arbeitslich infolge der vielen Eindernfungen und des sarken Uebersbeitslich infolge der vielen Eindernfungen und des sarken Ueberspanzes in andere Beruse (hauptsächlich zum Politälens) verhältnis.

mäßig gering.
Der Beschäftigungsgrad für die ungelernten Arbeiter war im allgemeinen gunftig. Wangel herrschie an Fahrburschen. Die Besehung einer Anzahl auswärtiger Erdarbeiterstellen scheiterte

an ungulänglichen Löhnen. Der für die Tanbwirtidaftliden Begellungs. arbeiten befürchtete Arbeitermangel ift bis jest nur in be-schränktem Umfange eingetreien. Schwierigseiten machen die hoben Anjprüche ber Landwirte an die Leifungsfähigkeit, sowie das Ber-langen, nur jüngere Arbeitskräfte einzustellen. Auf dem weib-lichen Arbeitsmarkt machte sich ein starkes Angebot von Dienfiboten bemerfbar.

Wichtig für Landfturmpflichtige.

Gine für Sanbfturnipflichtige beachtensmerte Enifcheibung bat bas Oberlandesgericht in Köln getroffen. Ein zum Landsturm-betaillen Aachen eingezogenst Kriegsteilnehmer hatte in einem gegen ihn andängig gemachten gerichtlichen Berfahren die Auses ung beantragt, indeffen war biefer Untrag am Landgericht Aadjen abgelehnt worden, weil der Beflagte, obidon gum Landfurmbataillon Nachen eingezogen, jo doch nicht zu ben mobilen Landiurmbataillon Aachen einschagen, so doch nicht zu den maditen oder gegen den Keind verwendeten Teilen der Landmacht gehöre. Gegen diese Entscheidung legte der Bellagie sosorige Beschwerde ein, die vom Kölner Oberlandesgericht zwar als nach § 252 der Jwilprozehordnung für zufäsig erflärt, jedoch im übrigen für und begründ des angesehen wurde. Der Bellagie, so führte das Oberlandesgericht aus, stehe bei einer im mobilen Landsturm. Kompagnie, die zur Bewackung der holländischen Grenze berwendet werde. Das sei wie das Landgericht zutressend angenommen babe, "leine Berwendung orgen den Keind" im wendet werde. Das sei wie das Landgericht zutressend angenommen borbe, "Leine Berwendung oogen den Feind" im Sinne des Reichsgesches dom 4. August 1914. Denn wolle man mit dem Beschwerdesührer in solcher Berwendung "eine Berwendung gegen den Feind" erblicken, so müsten allte Teile der Land, und Geemacht als gegen den Feind verwendet angesehn werden, und die im §2 Jiff. 1 des genannten Gesetzes gemachten Unterschiede wären ist nul os. Auf das Geseh vom 4. August 1914 könne sich also der Beslogte nicht der Reuten. Rur Aussehung des Bersahrens pach § 247 Beklogte nicht berufen. Zur Aussehung des Berfahrens nach § 247 der Zieblprozehordnung liege somit kein Anlah vor. Die Beschwerde sei bernach nach § 97 der Zieblprozehordnung als unbegründet fostenpflichtig gurückzurweisen.

Den gleichen Sienaduurst vertritt wie und gestagt wird auch

Den gleichen Standpunft vertritt, wie uns gesagt wird, auch das Landgericht Frankfurt a. M., das wiederholt Klagen gegen Landiturmleute burchgeführt bat.

" Bodenhilfe und Strantentaffen. Gine Striegerfrau murbe im Rarg bon Smillingen entbunden. Die Rinder tamen gmar tot

gur Belt, allein die Bochnerinnenunterftutung, fo follte man boch meinen, batte ber Frau werben muffen. Die Rrantentaffe, wie auch bas Berficherungsamt Biesbaben, wiefen bie Anfpruchsberech. tigte ab. Db bas Cherverficherungsamt ben gleichen Stanbpuntt pertritt, muß abgemartet werben.

\* Conntagoarbeiten in Garten und gelb. Rach ber Boligeiverordnung über bie aufere Beilighaltung ber Sonn- und Feieriage pom 23. September 1896 ift an Conn- und Feiertagen bie gewöhnliche Arbeit ber Felbbestellung, fowie alle Erd., Ruliur- und fonftige Arbeit in Felbern, Garten, Beinbergen, Biefen, Forften unb Anpflangungen berboten. Rach § 2 find die Arbeiten, die in ber Land. wirtichaft und in Garinereien taglich borgenommen werben muffen, nicht verboten. Ebenfo find Arbeiten, bie in Bier- und Sansgarten gur Bflege notwendig find, an Sonn. und Gestagen nicht berboten, nur muffen biefe Arbeiten auherhalb ber Beit bes Sauptgottesbienftes verrichtet werben. 280 cs fic alfe nicht um hausgarten, fonbern um Schrebergarten bambelt, ift es ratfam, bie polizeiliche Genehmigung generell einzuholen. Daburch begegnet men manchen unliebfamen Scherereien und fichert fich bor Gelbitrafen.

Febrplananberungen. Bom 1. April ab wird auf ber Linie Biesbaben - Langenid malbach ein Berfonengug eingelegt, ber um 4,49 Uhr von Langenschwalbach abfahrt und um 5,35 Uhr in Biesbaben eintrifft. Der Bug halt auf allen Smifchenftationen an, bat zweite bis vierte Magenflaffe und vermittelt einen ficheren Anichluf nach ber Richtung Maing und Frankfurt. Der nächitfolgende Jug Langenschwalbach ab 5,38 Uhr, Biesbaden an 6,40 Ubr, fallt bom genannten Tage ab aus. Auf ber Linie Biesbaben - Riebernhaufen wird ber Arbeiterfrühgug Riebernhaufen ab 4,40 Uhr, Biesboben an 5,17 Uhr, ber feither nur an Montagen ober einem Betftag nach feiertogen gefahren wurde, ab 1. April bis auf weiteres täglich gefahren.

Batetpoft. Die Versendung mehrerer Bakete mit einer Baket-abreffe ift für die Zeit vom 29. März bis einschließlich 3. April im inneren beutiden Berfebr nicht gestattet.

## Aus dem Kreife Wiesbaden.

Sodft a. D., 23. Mars. (Die Sundefteuer) foll wie wir hören - erhöht werden, und zwar gieich um 100 Brogent. Da wird manch armes Sundchen ine Gras beigen muffen, benn gurgeit fonnen die Menfchen alles bertragen, nur feine Erhöhung des Steuerfages für Luxusartitel.

Dodit, 23. Mars. (Der nach ften Stadtver-ordnetenversammlung), bie am 25. Mars ftatt. findet, foll ein Antrag bes Magiftrais um Bewilligung eines Betrages bon 225 000 Mart für Edmeine und Dauermare gugeben.

Gronberg, 23. Mars. (Rarit berbot.) Infolge der hier herrichenden Raul- und Rlauenseuche wurde die Abhaltung von Mauenvichmarften bis auf weiteres in ber Stadt verboten.

Riebernhaufen, 21. Mary. (Schwerer Unfall.) Auf ber fiefigen Bahnerweiterungoftelle murben burch einen gu frühgeitig lesgegangenen Sprengiduf zwei Berjonen ichmer verlebt. Gie murben nach Anlegung eines Rotverbandes mit bem nachften Buge ins Biteiner Kranfenhaus gebracht, mo ber eine, ein Borarbeiter und braver Familienvater von feche fleinen Rindern, in ber vergangenen Racht feinen Berwundungen erlag.

Maing-Raftel, 23. Marg. (Unfall.) Am Samstag fam ein Fraulein von bier beim Ausfteigen aus ber eleftri. iden Bahn unter ben Anhängewagen. Auf ihr Silferufen hielt die Bahn; der Bagen mußte, um fie gu befreien, gurift gedriidt werden. Dabei wurde fie itart verlest.

Bingen, 21. Mars. (Schiffsbergung.) Rach mehreren Bochen Arbeit tonnten bie hebungbarbeiten en bem auf ber Reebe bon Bingen gefuntenen Rahn Bilbeiming bon Caub' beenbet werben. Der Rahn, ber in gwei Teile gebrochen ift, wurde gur Inftandiehung nach einer Schiffswerft abgeichleppt.

Bab Ems, 22 Rarg. (Gegen bie Rildtenerer.) Die .Emfer Beitung" brachte bor einigen Tagen folgende Beröffent.

## Kleines Seuilleton.

Mm Ederenfernrohr.

Bir Ranoniere haben ein Huge, ein febr icharfes fogar, das für uns sieht, besser als wir es selbst könnten — das Scherensernroht. Frgendmo am Woldesrande, wenige hundert Meter vor den feindlichen Schützengräben, ist es in der "Beobachtung" gut berborgen, bie mit ber Batterie telephonifc nung biefes Telephons bin ich von Beit gu Beit abtommanbiert, und als "Telephondame" hatte ich Daher wiederholt Belegenheit, auch einen Blid burch bas geheimnisvolle Auge ber Batterie werfen gu burien. 3ch mar furchtbar neugierig, als ich jum erstenmal burchfah, wie mohl ber erfte Frangole ausschen wurde, ben ich gu Gelicht befame. 36 muß gestehen, bag ich einigermaßen entfäuscht murbe. Querft fah ich garnichts, bis mir eine fundige Sand bie Ofulare richtig einftellte, und bann - bann fam ber große Mugenblid - ich fab ben erften Frangofen mitten auf freiem Felbe - im Darg Rartoffeln aushadenb. Die Rartoffeln ideinen alfo in Frontreich noch teurer gu fein als bei uns, sonst würden fie taum zu biefer Jahreszeit unter solcher Bebensgesahr ausgemacht werben.

Bei flarem Better bietet fic an unferem Scherenfernrohr eine porzügliche Gernficht. Borne bie erften feindlichen Laufgraben mit rudwartigen Berbindungen ober "Sappen" wie ber Fachausbrud lautet - braune Erbftreifen, aus benen hier und bort ein bunfles Frangofenfappi herborlugt. Bints und rechts gericoffene Dorfer, Die Mauern burchlöchert wie ein Sieb, Die Saufer von ben Einwohnern verlaffen und jest nur noch als ein Unterichlupf für ben Feind bienend. Es ift etwas Graufiges bie gerftorten Statten menichlichen Lebens, bie gericoffenen Rirchturme, bie eingefallenen Mauern und Schutthaufen bor fich zu feben. Bor wenigen Monaten noch pflügte bier ber Bauer, trieb man bie Schafe gur Beibe, lauteten Die Gloden bom Turme jum Rirchgang, jur Taufe, gur hochzeits-feier — turgum blübendes Leben, und heute?

Aber all diefe Beritorung, all diefe Beichen ber Bernichtung wirfen doch nicht fo erschütternd, wie die frangofischen Leichen, die bier seit Monaten auf freiem Belbe verweien, ohne bag fie bon ben Romeraden in die fiible Erde gebettet würden. 3ch bin weit davon entfernt, im Feinde den Inbeau sehen, aber das möchte ich doch sagen: Go etwas würde bei Berhöhnung der Armen anfreidete. Zum erstemmal in

ben deutschen Truppen nicht vorkommen. Dazu bedürfte es nicht einmal des befonderen Auftrags eines Borgefesten. In ber nächften bunflen Racht murbe man bie gefallenen Rameraden gurudholen, fie begraben und mit ein paar Blumen ihre lette Rubeftatte fomuden. Sier aber glangen die gebleichten weißen Schabel in der Conne und fiechen grell bon ben leuchtenden roten Sofen ob.

Doch nicht immer ift am Scherenfernrohr Beit gu folden Beobachtungen. Da fliegen aus einer Sappe luftig die Spaten und Bidel in die Sobe, fo icon im Gleichtaft, als wenn es im Afford ginge. Da wird geichangt! Der Beobachtungs. gier fennt Entfernung und Richtung auswendig, ein baar gutfitende Gronaten werden beshalb die Arbeitsluft der Frang manner erheblich eindämmen. "Aus Gefchüt - Sauptrichtung 260 Meter - Achtunddreinigbundert - Gingelfener -Couf!" ruft ber Offigier bem Telephoniften gu, ber ben Befehl burd ben Lautipreder an die Batterie meitergibt. Der Batterieoffigier wiederholt bie Kommandos - Die Ranoniere eilen an die Geschüte und wenige Gefunden fpater fracht ber erfte Couf. Und wenn der Rononier auch nicht feine Birfung ficht, der Beobachtungsoffisier, bem durche Telephon . Erfies ab mit Achtunddreifigbundert" gemelbet wurde - die telephonische Nachricht eilt noch ichneller als bas Beichof - bat ein madfames Muge. Gibt der Coug nicht fofort an der gewünichten Stelle, bann wird burch eine "Rorreftur" nachge-holfen und ber britte Schub "liegt" meistens icon "brillant". Bolltreffer" meldet der Lautipreder, die Augen Des Richtfenoniers leuchten, benn an ibm bangt doch die gange Ge-idichte, und ber Beichithführer ift nicht minder ftolg, bag "fein" Geichus in fo auter Berfoffung ift. Die Frangmanner aber baben ichleunigft bos Arbeiten eingeftellt, fodag balb "Feuerbaufe" fommandiert merben fann.

## Die rehabilitierte Bringeffin Lamballe.

Man ichreibt der Biener "Arb.-Big." aus Budabeft: Der Befuch mehrerer Baderladen brachte mir biefer Tace Die Bringeffin Lamballe in Erinnerung, jene icone Arifto-fratin, die in Baris zu Beginn ber großen frangofifchen Rebolution bon einem witenden Bolfshaufen grauenboll bermimmelt wurde, weil es bekannt geworden war, daß fie, als eine bungernde Menge vor dem Konigsichlog noch Brot ichrie, marum ift es nicht Ruchen?" Bas man ibr als

meinem Leben stiegen mir darüber Zweifel auf beim Anblid des Innern der obenerwähnten Bäderladen. Lant den unterschiedlichen Minifterialberordnungen und Berfügungen ber Kommunalbehörbe gob es nämlich bier eine Woche lang Mehl- und Brotmangel, so boß in der Zeit zwischen 6 Uhr morgens und 8 Uhr abends nur etwa mei Stunden lang Brot erhältlich war, den übrigen Teil des Tages über jedoch gähnten die Regale der Bäderloden vor Leere. Run sind bier bei jedem "befferen", das beißt fapitalsträftigen Bader auch Ronditorwaren zu baben, und daran fehlt es auch jest nicht. Bei meinem in mehreren Baderladen unternommenen Berfuch, Brot zu toufen, ftarrten mir leere Stellogen entmieln, aber an Torten und gegen, es gab weder Brot noch Schaumrollen, Ruchen und Bistuits mangelte es nicht. Sofort fam mir jene frangösische Aristofratin in den Giren, das beißt, mir ging ber Gebaute burch ben Ropf: Wenn bu fein Brot befommit, warum nimmit du nicht Ruchen? Geither gilt mir ber gute Ruf ber Bringeffin Lamballe als wieberbergeftellt.

### Bölferrecht im Altertum.

Der Krieg war in alten Zeiten völlige Bernichtung bes besiegten Teindes. Die Kriegsführung Isroels wird im Buch Solua in den wenigen furchtbaren Worten gefennzeichnet, die über den Fall Jerichos berichten: "Und verbannten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwertes, beide, Mann und Weib, jung und alt, Ochjen, Schafe und Efel. Aur die Sure Rabab, nebst ihrer Familie, wurde berichont, weil fie den Kundichaftern Jojus geholfen.

Richt viel anders mar es in Bellas. Dem Beinde fobiel Schaden wie möglich zuzufügen murbe fogar im Soldateneid geschworen. Bu ben werrigen Ginschränkungen ber Rriegsführung gehörte die Schonung der Tempel, was nicht binderte — offenbar das Schickal allen Bölkerrechts — das auch Dieje Bestimmung übertreten murbe. Im Belebornefischen Rrieg batten fich die Athener im Tempel zu Telion berichangt und das heilige Opferwosser icandend zu gemeinen Gebrauch benubt. Deshalb beschwerten fich die Bootier unter Berufung auf die gefranfte Gottbeit, bag die Athener bei ihren Unternehmungen alle bei den Griechen eingeführten Gewohnbeiten misachteten. Die Athener aber antworteten – höchst moden: Das Wasser anzurühren hätte sie die Not gedrungen; und auch biefe Rot hatten fie fich nicht mutwilliger Beije sugesogen, fonbern in ber Gegenwehr gegen einen

lichung: "Bem 20. Mors ab fonet i Lifer Misch 20 Biennig. Die bereinigten Laudwirze von Emd und Umgebung." — Hiergegen nimmt jest ber Magiftrat wie folgt Stellung: "Die allgemeine Digbilligung, bie biefe ungewöhnliche Erhöhung des Milapreises bervergerufen hat, bat uns veranlöst, Rachforischungen darüber anzwiellen, ob tatfäcklich die Landwirte von Emotind Umgebung binter der Beröffentlichung iteben. Nach dem Ergebnis dieser Kachforschungen ist dies dunchaus nicht der Fall. Im Gegenteil, einzelne Landwirle haben ausbrudlig erffart, baß fie mit ber boben Breisticigerung durchaus nicht einderkanden feien. Es fieht famit fest, das die Beröffent. fichung nicht ben einbeitlichen Billen ber "vereinigten Landwirte bon Ents und Umgebung" gim Ausbrud bringt. Auch hier kann wieder beobackiet werden, daß bei ben Preistreibereien nur ein-gelne Spelusanien die hande im Spiel haben. Der Wagistrat der Glabt Ems hatte gut grian, die Ramen ber preistreibenben Bucher-gefellen ber Deffentlichteit befannt zu geben

Bam hundrud, 22 März. (Bild) (da den.) Jammer mehr häufen sich in diesem Jahre die Klagen über den Wildschäden, der auf dem Hundrud durch das Kotwild entstedt. In Se ib er d. 6 ach follen allein über sünfzig Chsidiume vom Kotwild der Ninde berauht warden sein, so das die Bäume eingegangen sind. Der Bildschaden if zu einer reinen Wildplage ausgeartet. Vielsach werden in den Landzemeinden Stimmen laut, die fordern, das der Wöschluß des Kotwibes vollkändig freigegeben werde.

Aulba, 21. Mars (3n ber letten Stadibararbneten-fitung) burde mitgeleilt, daß ber Magiftrat bem Befchluß ber Stadtberordnetenversammlung, den Jergarten teilweise an minder-bemittelte Einwohner greds Bepflanzung mit Frühkartoffeln absugeben, nicht zugestimmt habe. Der Mogistrat will den Minder-bemittelten die Anschaffungslosten für Düngemittel ersparen und porbiblich vergeben, b. f. er will für die geplante Plache im Fregerien selbst Düngemittel beziehen und selbst Frühkurinffeln an-hauen. Diese sollen dann im Juli oder August verkauft werden. Bei dieser Gelegenheit teilte Oberbürgermeister Dr. Antoni mit daß die Spadi Juda in diesem Winter 33 Waggang Speisekarloffeln an die Eintpohnerschaft umgeseht babe.

Marburs, 20. Mats. (Bom gewerblichen Burg-frieden.) Im Beiden bes Burgfriedens hofften die Arbeiter, baß jede Lofinftreitigkeit jeht unterbleiben und die Arbeitgeber die getroffenen Bereinbarungen hochhalten würden. Anders denken die Arbeitgeber in Rarburg. Go fürzien die Dachdedermeister den Lobn um b Biennig die Sturde, ohne ben Gehilfen nur ein Wort dapon zu fagen. Die Arbeitgeber im Malergewerbe wollen die sariffiche Zulage von 2 Pfurnig per Stunde vom 1. April ab nicht bewilligen. Rein Bunder, wenn die Arbeiter für ben Butgfrieden nicht biel übrig baben,

## Aus Frankfurt a. M.

Jugberbindung mit Piesbaben. Um den von Biesbaden gum Gefuche unferer Theater, Konzerte und sonstiger Beronstolltungen hier eintzessenden Bersonen bestere Jahrgelegendeit zu ermöglichen. richtete ber Frantfarter Berfehteverein eine Gingabe an Die Gifenrichtete der Frankfurter Berledtsverein eine Eingade an die Eisenbahnbehörde in Mains. Roch dem nummehr eingetroffenen Beschild wird mit Beginn des Sommerjahrblans der jeht um 4 Uhr 57 Min. nachmitiges den Wiesbaden auch Frankfurt abgebende Silgung erst um 5 Uhr 38 Min. von Miesbaden abiehren und um 6 Uhr 38 Min. in Frankfurt eintressen. Der ivegkellende Eilzug ab Frankfurt in Uhr 18 Min. abends kann vorerst nicht eingestellt werden. Dis zum Einritt günstigerer Berhältnisse wird die der ikelnde Spät.Silzugderbindung Frankfurt ab 11 Uhr 40 Min. Wiesbaden an 12 Uhr 30 Min, als Ersaf dienen müssen.

Deutsche Kriegsgefangens in Beindelsund. Um der nament-

Beutsche Ariegsgefangene in Frindesland. Unt der namentlich in Aufland, aber and in den anderen Läudern betgerschütternben Rot der deutschen Ariegdgefangenen abzuhelsen, ut. wie man
kart nicht geschehen, daß deutsche Jünglinge und Familiendöter in
dan besten Jahren, die Blüte der Rarion, mit zerrätteter Gesunddati und mit dem Reime von Erschöpfungstrankheiten aus der Getangenschaft zurückleben. Doch nuch in dieser Dillstätigseit die
derbängnispolle Rersplitterung vermieden werden. Darum daßen
ich unter dem Schnie des Ariegsministeriums und gemäß Vereindarung mit der Jentische des Roten Trenges in Berlin, zwei
Jentralen gebildet, die eine sir Eudeutsfäland in Frankfurt a. M.,
dies andere für Korddeutschaft in Opwehung, die beide den Namen
Musschuh für deutsche Kriegsgesingene (Motes Kreng) führen. Es
in diesen beiden Stellen bereits gelungen, durch Zumeizung den beift diesen beiden Stellen bekeits gelungen, durch Zuweisung bon be-beutenden Unterstitzungen menche bitiere Ros zu lindern, sowie

Feind, der zwerst ins Land gefolsen. Bei solchen Awangs-lagen des Krieges werde man sich selbst von der Gottheit Rachsicht versprechen können.

Die allen Indier haben wenigstens iheoretisch Mensch-lichkeit auch im Kriege gelehrt. Int Gesebuch des Marm (um 1500 v. Chr.) wird das Gebot erlassen: "Ein Krieger darf nicht ben Beind toten, ber um Ennbe bittet, noch ben, der fich als Kriegsgefangener ergibt, noch den Schlafenden, noch den Wehr- und Woffenlosen, noch den rubigen Zuschauer. noch den, der mit einem ondern fämpet."

#### Etrategie Des Lebens.

Als eines der vielen Opfer, die dieser Krieg fordert, ist ach der junge Schriftsteller Kranz Ledermann, der nicht als griber, sondern man möchte sagen, als philosophischer Lief in turan Leife sigen dankeren Leisekrafs er-Lyriber, sondern man mödibe sagen, als vonblotzering. Humorist sich in kurzer Zeit einen dansvaren Leserkreis erworben hat, vor einigen Wochen im Often gefallen. In einem Weisen Könnbse um einen Schübengrabenteil, bei einem der kleinen Kämpse um einen Schildengradenteil, bei einem porbereitenden Sturmangriff, in einer Episode zwischen den Schlachten, hat ihn die töbliche Lugel getroffen. Da beriihrt

Schlachten, hat ihn die tödliche Kugel getroffen. Da bernorr es denn ganz gerkwürdig, wenn man, in seinen Bapieren blätternd, auf eine Efiage stößt, die er im Jahre 1912 unter dem Litel: Meine Bleisoldaten aeschrieden dat. Hier ist sie: Als Kind hatte ich viele Meisfoldaten. Hätte ich sie alle auf einmal aufgebaut, so wäre es Abend geworden, ehe ich zum Spielen gekonnnen wäre. So begnügte ich nich damit, abwechselnd die einzelnen Regimenter aufzubauen, beute diese morden sene. Her immer bließ mir das Aesübl, daß diefe, morgen jene. Aber immer blieb mir das Gefühl, daßt es sich um etwas Korbercijendes, Episodenhasses handle, gewiffermaßen eine Teilbrobe für die große Schlacht, bon ber ich doch immer träumte. --

Die Bleifoldaten find länest entzwei, ohne daß die große Schlacht stattgefunden batte; und doch muß ich noch oft an

Hier ein kleiner Kampt — dort ein kleiner Erfolg. Und dabei immer, wie damals, das Gefühl des Borbereitenden, Epifobenbaften.

Bird die große Schlacht noch kommen, ober wird ber Bleifoldat borber entzweigegen? -

Für ihn ist die große Schlacht nicht gekommen, der arme Bleifoldat ist vorher entzweigegangen.



# Kriegofchauplat gefallenen Genoffen!

Philipp Bollhardt, Ried gefallen im Rovember in Mordfranfreid

grang Daebel, Gerber, Weglar gefallen im Degember in Rublan)

Bermann Winter, Lagerhalter, Cronberg gefallen am 4. Blara in Granfreid

Daul Mediel, Frankfurt-Altstadt verwunder am 1. Rovember 1914, geftorben am & Mara 1915 fin Bereinslaseren Berlin

Louis Brauje, Mechaniker, Wehlar genorben in Begiar an Bermundung in Frantreich

Rob. Brach, Maurer, Miederkalbach (gulda) gefallen in Ruffanb

Beinrich Roth, Ruppertshain

den Angehörigen durch Aufflarung über ben Boftverfehr mit ben Griegegefangenen und über die Berbaltniffe in ben Lagern, Die Wege zu weisen, wie sie ihren gefangenen Söhnen und Gatten am besten behilflich sein lönnen. Auch hatten sie das Elid, manchen Sermisten aufzusinden. Doch sind weitere sehr erhebliche Wittel erforderlich. Deshald sei allen, denen die Wot der Kriegsgesangenen zu Herzen geht, die Beachung dieses Aufruses dringend empfohlen.

Bitte um Ueberlassung von Land für Bedürftige. Leider reichte das von der Stadt im Often unserer Stadt zur freien Berfügung gestellte Land dei weitem nicht. Ueber 30 Prozent der Bewerder mußten vorerst abgewiesen werden. Ann liegt aber noch eine Reise von Bauplähen in dem neuen Stadtviertel am Aussichtsturm und an sonstigen Siellen deach traddem der Boden von bester Güte ist. Wir richten debleid die herzlichste Bitte an die Eigentsmer, die herzliche Bereins durft arme Femilien zur Verfügung zu stellen. Gefällige Ritteilungen bitten wir an die Geschäftsstelle des Bereins zur Förderung des Reingartendaues, Eichworldstraße 11, zu richten

Bom Frankfurter Schlachwiedmarkt. Aufgetrieden waren 248 Ochsen, 60 Bullen, 1466 Kübe, 82 Kälber, 77 Schofe und 1747 Schweine. Am Rindermarkt rezer handel mit etwas Uederstand. Kölber, Schafe und Schweine werden del langfamem Eschäftisgang ausderfauft. Die Preise für vollsleischige, ausgemäßtete Ochsen mit 102—108 Wart und gernährte Kühe mit 60—72 Warf der Bentner Schlachtgewicht zeitzen gegenüber den Preise dom derfüllassige Ware den 108 auf 107 Wart der Zentner Schlachtgewicht. Bei Kölbern fileg der Vreis für gewicht. Geringe Saugtälber dagegen sanken mit der Kanter Schlachtgewicht. Die Vreise für Edweine für Amark der Zentner Schlachtgewicht. Die Vreise für Schweine bewogten sich aufwärts; we kiegen von 102—105 auf 104—108 wart der Zentner Schlachtgewicht, also um durchschultlich 3 Pfennig das Pfund.

Schwurgericht. Im Broges Erpblich foloten bie Geschworenen ben Ausfild ungen des Berteibigers, Mechtsanwalt Dr. R. Th. Wertbeimer, ber auf Motwehr babiert batte, und fprachen den Ange-flagten frei. Damit ift die biedmalige Schwurgerichtsperiade gu Ende.

Berbot bes Obithanbeis auf Strafen. Der Strafenhandel mit Obit wird vom 10. April b. 3. ab nicht mehr zugelaffen.

Gin fechefüßiger Frühlingsbote, ben jedenfalls die geftrigen Connenstradsen and Licht gelodt baben, stellte sich beute unorgen auf der Redaktion ein. Ein Railäser wars, der aber gar bedenklich die Fühler hin und ber wodeln ließ, als er seinen Weg über die noch nicht durchgesehenen Ingeszeitungen nahm und dabei neugierig — wie kleine Käserchen und namentlich Raikäser nun einstellt der Raikäser der Raikä mal jund — die allgemeine politische Situation und itrategische Lage beschnüffelte. Eben fallt der fleine braune Gesell auf der Muden, so daß wir befürchten, daß er nicht lange durchholten wir

## Neues aus aller Welt.

Treue Rameradicaft.

In Bauter im Gragebirge erhielt eine Einwohnerin namen Segerer, beren Ghemann fdwer permundes worden war, bom mels lichen Ariegefchauplan aus turglich einige Beilen, in benen ein Gefreiter, ber gegenwärtig erfrantt im Lagarett gu Geban lieg furg ichildert, wie er den Ehemann ber Obengenannten geretter hat. Er schreibt: Auf einem Katrouillengeng vernahmen mit plöhlich Hilferuse. Ansangs glaubten wir, es seien nur Kodruse von Franzosen, damit wir näher sommen sollten, um uns donn erschießen zu können. Bald stellten wir sest, daße es sich um einen Deutschen Handelse. Da in unmittelbarer Räbe schon die franzostschen Schübervordben waren, sonnten wir nicht beran. Die Franzosen mußten uns bemerkt haben, denn wir besamen sosert Veuer und mußten anrüse. Sa mar wehl nachts, aber nicht deutsch Jeuer und mußten gurud. Es war wohl nachts, aber nicht dunket genug. Den hilferufenden alfo gu finden, war zu ichwer. Me genig. Den pulitalienden alle zu innen, mat zu lander. ich ben meinem Batrauillengange zurücklam, melbete ich meine Bahrnedmung unferem Beutnant. Ich und noch ein Mann ben unferer Kompagnie sowie ein Unteroffizier bom . Regiment erboten und freiwillig, am frubesten Margen ben verwundeten Rameraben gu bolen. Es war gunftiges Better für unferen 3med, als wir und in affer Bruhe auf die Soden machten, benn es berrichte folossaler Arbel. Sonst wäre es gar nicht möglich gewesen, berangusommen. Wir wuhten auch gar nicht, wo er lag und konnien
nur ungefähr die Richtung einschlagen, von wo die Hisperisch berfamen. Als wir ziemlich die feindlichen Schüpengräben erreicht hatten, saben wir semand liegen. Im Nebel konnien wir aber nicht erkennen, ab es eine feindliche Patronille oder sonst eines war.
Wir worden und durch sin leites Leichen hemarker und der rich-Bir machten une durch ein leifes Beichen bemertbar und ba richtete fich 3hr Mann auf und rief uns gu: "Aber ihr feib gute Rameraben, belft mir!" Da sprangen wir auf ihn gu, legten Ihren Mann auf givei Gewehre und trugen ihn bavon, ohne daß wir bemerft murben. Als wir Ibren Mann in Sicherheit hatten, fing er gu weinen an und bebanfte fich bei uns. Mittels einer Trage brachten wir ihn dann zu unserem Bataillon. Dier besam er von unserem Unterarzt Wein zu trinken und Schakolode zu essen. Bold darauf wurde er wieder mobil. Ich ließ mix seine Abresse gehep und veradschiedelte mich. Einen Wonat später er-

Bereine und Berfammlungen. Biesbaben, M. . B. Freundichoft. Dienstag Brobe für Manner-

## Telegramme. Die Parifer Unterschlagungen.

Paris, 23. Mars. (B. E. Richtamelich.) Bor beut Rriegsgericht begann geftern ber Brogen Destlaug wegen Unterfcflagung bon Militarlieferungen und Rebensmitteln zugunften ben Deselaur' Freundin, Fran Befchoff, mit ber Bernehmung ber fieben Angeflagten. Die Berhandlung berlief ohne Swifdenfall.

Portugiefifches.

Baris, 23. Mars. (B. B. Nichtamtlich.) Der "Gelair" melbet aus Siffahon: Die Megierung hat ben Bortrag bes früheren Brafibenten Machado über die politische Lage untar-fagt. Machado gibt in einem Briefe an die Breffe eine furge Justummenfostung deffen, was er vorzutragen besblichtigt haite, wordus fervorgeht, das er mit den Demofraten wegen die Regierung Stellung nimmt. Die Regierung hat durch ein Defret bestimmt, das die hansberwaltung und der gesamte innere Betrieb des Deputiertenfongreffes bem Minifterium bes Innern unterftellt fein follen. Die Lemofraten protestieren gegen biefe Magregel.

Aerztemangel in Aufland.

Betereburg, 28. Mirg. (28. 8. Richtamtlich.) 28 Jahrgange ber ungebienten Reichsmehr erfter Rlaffe find gur Gintragung in Die Liften aufgeforbert worden. Infolor bes Mergtemangels wurden Stubenten und Stubentinnen allerer Gemefter ale Aergte und Stranfenpflegerinnen herangezogen.

#### Der flerbende General.

Bon Annette b. Drofte-Balaboff.

Er lag im bidiberhangten Goal, Bo grau ber Sonnenftrall fich broch, Muf feinem Schmerzensbette lag Der alte, franke General. Genüber ihm am Spiegel hing Echarpe, Orben, gelbberrnftab. Still war die Luft, am Benfter ging Langfam die Schilbwach auf und ab.

Wie der verwitterte Soldat So ftumm die ledte Fetde fämbfi! Jwolf Stunden, feit pulebt, gedampft, Um "Baffer" er, um Waffer bat. En feinem Riffen beupten gwei. Des einen Auge totgeweint Des andern bufter, fest und treu. Vin Diener und ein aleer Freund.

Eritt feitiolieis", fproch ber eine, log Ihn feines Standes Ehren feb'n! Den Borhang weg, beit flatternd weh'n Die Bänder an dem Spiegelglas!"
Der Kranke icklug die Augen auf.
Ran sah mohl daß er ihn derstand; Ein Elik, ein leuckender, und drauf dat er sich düster abgewandt.

"Denkit du, mein alter Kamerad, Der jubelnden Bikinria? Wie klogen unsere Banner da Tarch der gemähten Keinde Sank! Denkit du an unserd Brinzen Bort: "Man sieht es gleich, dier finnd der Wart! Schnell, Kamerad, nehmt die Dese fort, Sein Odem wird so kurz und hart!"

Der Oberit laufdt; er niurmelt facht: Berfummert wie ein welles Meit! Das Dubend Friebensjahre bat Jun Kapuginer ihn gemacht. Bart! Bart! Du bajt fo feifc und licht So oft bem Tobe bich geftellt! Die Guribt, ich weiß co, fennft bu nicht.

Stith, wie ein Leue, abelig. In feiner Bruft bas Bleigeichelt. D fried nicht, wie ein gehnies Roft. Das gappelt bor bes Denfers Stig! hal Seinem Auge fehrt der Strahl! Stirb, alter Breund, flich wie ein Mann! Der Kranke gudt, gudt noch einmal Und "Wasser! Wasser!" stöhnt er dann.

Leer ist die Flasche. Bache bort, He! Wache, du bist abgelöst! Schau, wo and Daus das Eitter stöht. Lauf, Wache, lauf zum Vorne fort! 's ist auch ein grauer Knafterbart! Und strauchelt wie ein Dromedar . . Kur schnell! Die Soblen nicht gespart! Bas, after Buriche, Tranen

"Mein Kommandant", spricht der Man, Geimmig verschämt, "ich dachte nach, Wie ich bleffiert am Gtrauche lag, Der General mir nebenan, Und wie er mir bie Mafche bet, Belbit dürstend in dem Sonnenbrand. Und fprach: "Du haft die ichlimmtte Rot!" Dran dacht ich nur, mein Kommandant."

Der Kranse hordt; burd fein Geficht Zieht ein verwiffert Lächeln, bann Schout felt ben Beteran er an. Die Seele, ber Biftoria nicht, Richt Fürstenwort gelöft den Mug. Auf einem Twofen Menschlichkeit Schwinnnt mit dem letten Atemaug Sie lächelnd in die Ewigkeit.

#### Buchet und Schriften.

"Dundert Tage Wesungene in Frankreich" betiteln sich die Ausgeschnungen be deutschen Lebrerin Fannn Doehl, die mit Hunderten den deutschen Mannern, Franken und Andern monatesang in einem samzösischen Konzentrationslager gesangen war; Frankein Poehl hat, um nach der Rücklunft unerschütterliches Moterial liesem zu können, sich der Gesahr ausgeseht, unter Behöllse ihrer Ritgesangenen ein Tageduch zu führen, das sie glucklich mit herausgebracht hat und dessen Eintragungen, auf die die Bergeleich werden; eine zusammenhängende Darstellung veröffentlicht sie soeden im Märzbeit der Süddeutschen Monatsbeste (München), das den Titel "Krankreich" führt. Das Deit (Breis 1.50 Aart) demokratischen Keichstagsabgeordneten Wolfgang Deine.

per "hochverratsprozeh" in Petersburg.

rb. Erst jest, unt geraumer Berfbatung, ift es möglich, sber den Brogen gegen die fünf fogialdemokratischen Duma-obgeordneten Betrowski, Badajero, Muranow, Samoilow und Schugoro gu berichten, beren Berurteilung bor einigen Wochen plegraphisch gemelbet wurde. Die ruffische Regierung bat es für möglich gehalten, bon ihrer Pragis im Prozes gegen die sozialbemofratische Fraktion der zweiten Duma abzu-weichen und den Prozeh diesmal — allerdings mit gewissen Einschränkungen — össentlich verhandeln zu lassen. Die Berbandlungen fanden flatt bor einer besonderen Abreilung ber Patersburger Gerichtskammer unter Borsis des Senators Grascheniumikow und unter Ausschluß der Geschwordenen, an deren Stelle einige "Ständevertreber" das "öffentliche Ge-wissen" markierten. Die Presse brachte zwar ausführliche Berichte, aber vieles aus den Berbandlungen gelangte nicht an die Oeffentlichkeit, und auch die Zeitungsberichte weisen arose Lieden auf, die von der Zensur stammen. Namentlich binfichtlich ber pringipiellen Haltung ber Angestagten zu ber aus ber Kriegslage fich ergebenben praftifchen Tatigfeit ber Partei ist mandes im unfloren geblieben. Allerdings wur-den auch diese Fragen während der Berhandlungen lebbast erörtert. Aber sowohl die Unwollständigseit der borliegenden Berichte, wie die speziellen Ausgaben, die die Berteidigung sich stellen mußte, bringen es mit sich, daß über diesen Teil der Prozesperhandlungen — der allerdings für die Barteissfrentlichkeit der weitdars interessantelte ist — vorläusig ein ebichließendes Urteil unmöglich ift. Andessen bietet ber Bro-geft auch mit dieser, durch die Berhältnisse gebotenen, Ginifirantung in bolitifcher Binficht genug bes Intereffanten, um per Brogen degen die fogialdemofratischen Dumoabge-

ordneten verfolgte den Bwed, vor der Deffentlichfeit bargutun, bag bie Cogialbemofraten, die in ber Duma gegen die Kriegsfredite gestimmt batten, als Landesverräter angu-teben seien. Den Anlag zur Anklage bot die Berhaftung ber Angeklagten in Gesellschaft einiger anderer Barteigenossen 17. November d. 3. in Betersburg. Die verhafteten Abgeordneten hatten sich mit den Genossen zusammengesunden, um gemeinsam praftische Fragen der Arbeiterbewegung gu beraten und bei diefer Gelegenheit auch ihre Stellung gum Rrieg su erörtern. Gamtliche Drudfochen und Schriftftude die bei ber Berhaftung und ben nachfolgenden Sausinchungen bei ben Angeklagten gefunden wurden, figurierten min als Bestandteile der Anflage, bie dem Broges gu Grunde gelegt

murbe

Den Hauptpunkt der Anklogeschrift bildet folgender Sak: Die Angeklagten nahmen im Jahre 1914 teil an einer ver-brecherischen Berbindung, die sich der Leitung und der Kontrolle bes Bentralfomitees ber jogialbemofratifden Arbeiterpartei Rufilands unterordnete und fich zur Aufgabe stellte, die durch die Grundgesetze festgelegte Regierungsform in Rugland mittels eines bewaffneten Bolfsaufftandes gewaltfom umgufturgen und fie durch eine demofratische Redublit au erseben; die Angeklagten kannten die Ziele dieser Genreinschaft, sie traten gemeinsam wie and einzeln als Mitglieder dieser Gemeinschaft in unmittelbare Beziehungen zu den einzeln geinen Geheimorganisationen im Reiche wie zu dem Bentralfontitee, bas ihre Tätigkeit koordinierte, fie förderten die Ent-ftebung neuer Organisationen, beriefen Konferenzen ihrer Mitglieder ein, arbeiteten Statuten aus. Außerdem wird in der Anflagefdrift auf Grund verschiebener Flugblatter und fonftiger Schriftflide, die mit ben Berhafteten nichts gu tun batten, der Berfuch gemacht, nachguweisen, das die Angeflogien ben frieg aufnugen wollten, um der fampfenden geflagien den krieg ausnugen wollten, um der kantzeinden ruffischen Armee in den Riiden zu fallen. Aber trot aller Be-mübungen kounte sopar die Anklageschrift auch nicht den Schaften eines Beweises erbringen, daß die Angeklagten ein "hochverräterisches Unternehmen im Simme des Strafgesches" geplant batten. Die Anklage lautete denn auch nicht auf ert. 108, der für höchverräterische Unternehmungen vorge-sehen ist, sondern auf Art. 102, der sich auf den Umfurz der bestehenden Gesellschaftsordnung dezieht und in den leinen Lauten in der Kosel gesen Mitalieder der ispialdemokrati-Sahren in ber Regel gegen Mitglieber ber fesialbemofratiiden Bartei angewendet wurde. Zwar verluchte ber Staats. ampalt den Boben ber Antlage auszudebnen und die friege-

feindliche Haltung der Angeklagten als einen Beweis dafür binzustellen, daß die sozialdemokratischen Dumaabgeordneten einen "heimtlichschen Schlag" gegen die an den Grenzen kömpfende russische Armee geführt batten.

Alle biefe Bemithungen bileben aber vergeblich. Nichts fonnte borgebracht werden, was auch nur im entfernteiten als Sochverrat ausgelegt werden komite. Die allgemeine Haltung der angeflagten Abgeordneten formulierte einer der Berteidiger, Rechtsanwalt Sokolow, der mehrmals in Betersburg für die sozialdemokratische Barkei kandidiert hatte, mit fol-genden Worten: "Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion haben in ihrer Deklaration in der Duma erklärt, daß das Proletariat den Ausbruch des Krieges nicht zu ver-bindern vermochte und daß es im Gefühl der internationalen Solidaritat die Grundlage fude für eine foleunige Beendigung des Krieges. Dies haben fie erflärt und dabon nehmen fie fein Wort gurud. Sie lehnen aber kategoriich das ihnen augeschriebene Bestreben ab, su einer Zeit, wo der Krieg zur Tatsache geworden, Mittel zur Schwächung der russischen Armee zu ergreifen. Das Betum gegen das Kriegsbudget und gogen die Kriegsfredite bedeutet keineswegs, daß die Fraktion bestrebt ift, das Kriegsministerium in der Brazis daran su hindern, die ihm auferlegte Aufgabe gu erfüllen. Die Berteidigung konnte rubigen Gewiffens im Ramen ber Angeklagten diese Erklärung abgeben, benn die Angeklagten machten feinen Augenblid baraus Behl, daß fie nach wie bor eine friegsfeindliche Stellung einnahmen, daß fie aber bagegen protestierten, mit irgend welchen hochverräterischen Unternehmungen in Berbindung gebrocht zu werden.

Diese Situation lag so flor au Tage, daß die Bemilhun-gen des Staatsanwaltes, trot allem die Anklage auf Hoch-verrat aufrecht zu erhalten, eiend zusammenbrachen. Es blieb nun die Anklage auf Zugehörigkeit zu einer "berbrecherischen Gemeinschaft", genamnt die sozialdemokratische Arbeiterpartei Ruglands. Obwohl die Berteidigung ichlagend nachwies, daß auch von einer folden Anklage feine Rede fein fonne, da die fogialdemotratifche Frattion öffentlich gewirkt habe und auch nach dem Parteiftatut völlige Autonomie befige, wurde die Anklage bennoch aufrecht erhalten. Es galt, ein Egempel zu flatuieren, und fo wurden denn bie fogtaldemofratifchen Tumpabgeordneten, obwohl ihnen nichts außer ihrer legalen Tätigfeit in der Duma vorgeworfen werden fonnte, sur lebenslänglichen Deportation und zum Berluft aller Rechte berurteilt. Damit hat die Regierung der Abgeordneten-immunität in der Duma den Todesftog versett.

#### Die Widerstände gegen die Organisation des Lebensmittelmarktes.

In landwirticaft lichen Breifen balt man fich pielfach nicht an die Bestimmungen über ben Brot. und Mehlberbrauch. So muß ber Landrat bes Behlauer Rreifes im Autsblatt eine Mahnung beröffentlichen, in der er ausführt, daß die Umgehung der Be-ftimmungen über den Broi- und Mehlberbrauch nicht nur bon mangelitdem Berftanbnis für die dringend notwendigen und bis ins Aleinste mobierwogenen Mohnabmen der Staats. regierung zeuge, fonbern auch ein hobes Mag bon Gemiffenlofigfeit und einen Mangel an baterlandifder Gefinnung befunde, wie man fie in biefer ernften Beit nicht für möglich balten follte. Er werbe baber nicht nur unnachfichtlich in allen Rallen Die entiprechende Beftrofung berbeiführen, fondern in Bufunft auch unter Bezeichnung des Borfalles ben Ramen

eines jeden rüdlichtölos bekonnt geben, der sich irgend welcher Verstöße der gedachten Art zu Schulden kommen lasse. Aber auch städt is die Kreise leisten noch manches an Einsichtslosigkeit. Die amtliche Felistellung der Kartoffel vorräte hat ergeben, daß beispielsweise in Berlinder Lanfivits in achtgebn Saushaltungen gujammen 789 Bentmer Kartoffeln vorhanden waren, jodak auf jede diefer Haus-haltungen durchschnittlich 48 gentner entfallen. Zwei Haus-haltungen hatten zusammen 195 Zentner, eine fogar 200 Bentner. Diefe Art ber Borforge durfte auch in anderen Gegenden Deutschlands ju fonstatieren fein. Da fann nichts weiter helfen, als die Beschlagnabine der über ben wirklichen

Bedarf hinausgebenden Barrate.

Beidranhungen in den öfterzeichilden Badereien.

In ber Biener Beitung wirb eine Rinifterialverordnung betr. die Erzeugung und den Berfehr non Brot und Gebad teil-

meife abgeanbert wirb.

Durch die neue Borfchrift werden die politischen Sandesbebor-ben ermächtigt, die Erzeugung von Kleingebod einzuschränfen und an befonbere Bedingungen gu Inupfen eber gang gu berbieten. Die Gegeugung von Baffergwiebad ift nur mehr mit Bewilligung ber politischen Landesbehörde zulässig, die Erzeugung von Auferbader-waren nur mit der Beschräntung, das des demendete Beigen-und Roggenmehl ein Fünftel des Gesantgewichtes der Teigmenge nicht überfteigt. Die icon bestehende Beidrantung ber Ergeugung von Zuderbäderware auf zwei Tage bleibt aufreit. Zur Erzeugung von Kels darf von Weizens und Roggenmehl nur ein Maximum bon 30 Prozent bes Teiggewichts permenbet merben. Die Erzeugung bon Rels fann zeitlich eingeschrante werben. Die politifchen Landesbehörben werben weiter ermächtigt, Die gewerbemäßige Erzeugung von Konditormeren aus Butter und Teig zu

In Defterreich ift bie Fulle bes Alein- und Budergebads fo groß, daß eine Ginfchränfung die Bevollerung nicht allgu febr trifft.

### Konjumgenoffenichaftlice forifcritte 1914.

Ronjumgenossenicastlice Fortschritte 1914.

Die bei weitem größte Eruppe der an den Zentralverdand deutscher Konsundereine angeschlossenen genossenschaftlichen Organisationen dieden die Konsumdereine. Die ausgeschaftlichen Organisationen dieden die Konsumdereine aufgenommenen Statistisen sind die Ende des Jahres einzuliefern, sie dertalssächtlissen den Sandumbereine auf Erund des leptan Jahresadichlusse, der det den größeren Konsumdereinen an 80. September satistische der bei den größeren Konsumdereinen an 80. September satistische Somit liegt der Jahresadichlus der in der Satistist deutschaftlichen Somium vereine in der daupptsade noch dar Kriegsbeginn. Auf das Ergebnis der statistischen Ermittlungen über den Stand der Konsumvereine in der daupptsade noch dar Kriegsbeginn. Auf das Ergebnis der statistischen Gemittlungen über den Stand der Kriegsbeginn deutschen der Kriegsbeginn. Auf das Ergebnis der statistischen den kein wie der Kriegsbeginn der Kriegsbeginn der Kriegsbeginn der Kriegsbesten der Sandumbereine für lem das Geschäftspabe der Lleineren Konsumvereine in Len. Die Zohl der an den Jantralberdand angeschlossens Konsumsgenossenschaft geschen der der Kriegsbesten der Geschäftspaten und die Aussammenschlus für keinerer Konsumvereine ausgeheren und die Aussammenschlus für keinerer Konsumvereine ausgeheren und der Aussammenschlus für keinerer Konsumvereine derschäften und der Aussammenschluss für der Kriegsbesten der Geschäft erführ eine Kundundereine durch den Schaften und des Krieges der eine Die Zohl der kerführen der Kundundereine der Kriegsbestellt der Kriegsbestellt der Kriegsbestläte der Konsumdereine der Kriegsbestläte deutschen Geschäftlichen Organischen der Konsumdereine der Kriegsbestläte deutschen Geschäftlichen Organischen kann der Kriegsbestläte von der Kriegsbestläte von der Kriegsbestläten geschäftlichen kannungenosserichen Konsumbereine der matungsachen Geschäftlichen Der den der eine den Kriegsbestläten kann der Kriegsbestläten Vertrag der Kriegsbestläten geschäftlichen kannungenosseriche

#### Dermifchte Kriegsnachrichten.

"Rorges Sandelstidende" berichtet fiber den Rubelfurs in London. Für 10 Pfund Sterling muffen jeht 118.5 Rubel bezahlt werden. Der Rubel steht also rund 20 Prozent unter normal, da normaler Weise dafür etwa 95 Rubel genügten.

lleber Ropenhagen wird and Lo ndon gemeldet, bog ber bortige Dafen arbeiterftreit beenbet ift. Die Unternehmer haben ben Arbeitern bie geforberte Kriegszulage bewilligt. Die Berladungsarbeiten im Safen find größtenteils icon geftern wie-

ber aufgenommen morben.

In Borcia (Benetien) strömten nach Dereichen der Frankf. Zig." am 21. d. Mis. während die Cloden Sturm läuteien. 200 die 300 Bersonen zusammen, um gegen die Teuerung zu protestieten. Gie gogen bann gum Schoffe bes Grafen bon Borcio. Die wenigen anwelenben Cambinieri wurden überrannt. die Menge schlug die Tore ein, drang ind Innere und dermustele die Gemächer des abwesenden Besitzers. Erit als aus Sorbenome Rittiär eintras, wurde die Rube wiederhergestellt. Auch in anderen kleinen Orten Benetiens wiederholten sich Unruhen. In Mehre brangen die Demonstranten in die Kinde ein.

3th lub Bablteich in die Junggefellenwirtichaft ein, die ich damals mit Max Reiger führte. Als Bablteich mich mit vorgebundener weißer Schurze den Tijch deden fah, ber icknand feine trube Stimmung und er wollte fich vor Lachen ausschütten. Er fühlte fich so behaglich bei uns, daß er gerne noch längere Zeit da geblieben wäre. Als er nach langen Jahren einmal Deutschland besuchte,

war er der neueren Generation fremd geworden, die fich feine Auffalfung über Laffalle nicht recht erflären fonnte.

Die Bartei verdanft ibm viel. In ichwierigen Beiten und aus Meinen Anfängen beraus fie emporguarbeiten, hat et sein redlich Teil beigetragen. Auch hat er immer streng darauf gehalten, daß der Kompf wider den politischen Gegner in angemellenen Formen geführt werben folle.

Runmehr werben aus ber Beit ber Laffalleiden Agitation nur gang wenige Barteigenoffen mehr am Leben fein. Ermahnt fei, daß der fogialdemotratifde Reichstagsabgeordnete Muguit R ii b n (Langenbielau) feinerzeit ber bon ber Grafin

Batisto geleiteten Richtung der Laffalleaner angehört hat. Beiläufig fei bemerft, daß auch ein anderer Zeuge der Laffalleichen Glansperiode in diefen Tagen geftorben ift. Dies war der gulett beim "Berliner Tageblatt" angeftellte Buchhondler Reinhold Soling mann, der feinerzeit mebrere Schriften ber Laffalleaner in Frankfurt am Main berlegt bat.

#### Frantfurter Cheater.

Schaufpielhaus. Gehts wieder aufwärts? In Spielpiant ber laufenben Bode fteht feine einzige Richtigleit. Bei ben Roliere Studen eins, bas nicht eben tief geht, aber auch jeinen Bert hat, und fonit lauter vorireffliches But: ber Ablius, Safeipeare und Moliere - und wie am Samstog und onning, jo am Mittwoch wieder Rojenoms bebaglich-fpottifche Komödie "Rater Lampa". Run muß es fich zeigen, ob bem. Dublitum die besiere Sunst nicht auch besse mundet. Rosenows Komödie ist nur füre Schauspielhaus neu, den Frankfurtern wurde sie n. a. von Karlbeinz Martin in seinem

feinen Thegier ftifgerecht bargeboten. Wan bat baufig Rojenom ale Rachabmer von Sauptmanns "Bebern" bezeichnet, Die Achnlich felt ift aber nur augerlich. Richt einmal fonderlich in ber Tochnit. Denn bie "Beber" find ein bramatifches Gpos, bie Daffe tritt leidend und bandeind auf. Bei Rofenow finds mehr - im Sinne der herfommlichen brammifchen Technit - Berfonen, bie bas Bert bewegen, wenn auch biefe Berfonen als inpifche Bertreter beftimmter Bolleichichten auftreten. Und bann ift bei Rofenow techtes Behagen; er ift mit gangem Bergen bei feinen Schnibers.

leuten lebt in ihrem Humor, halt immer wie fie im Gendshänschen eine Renfierbant frei, auf der es luftig grünt und blübt. Eber noch ließe iich Rosenoud Bergarbeiterbrama, das in einer Frankfurter Matfeliaufführung feine Buhnenfähigkeit erwies, dann aber durch die Boliget verdannt wurde, mit den "Bebern" vergleichen.

Die Schnigersleute des Erzgebirges find eingepreht zwischen zwei Rächte: den Waldbefitzer, der das dolz vertenert, und den Berleger, der die Breife der Freitigware drückt. Sie haben alle ein Teil Kechtsgefühl und Kulturdewußiein in sich: zur offenen Redellion reicht aber ihre Kraft nicht, und um hündlich zu sein, dazu find sie innerlied au sein geartet. So gibts im Zujammenbagu find fie innerlich ju fein genrtet. So gibts im Zusammen prau mit der rauben feindlichen Gewolt fein Aufbaumen auf pratt met der raihen seindichen Estwalt fein Aufdammen auf Leben und Tob, aber auch sein Besonern und deimtücksiches Be-listen. Ein harmsofer dumor breitet ich ihrer Dinge und Ren-ichen. Der budlige Drehergesell Koumerkel ist der Vertreter dieser gedrücken und doch nur zum "Protost" gegen Villfür sähigen Ren-ichenssassen. Es ist ein Symbol, was er als softliche Weisheit aus feines Vehre berwahrt: Junge, wehren kaunft bu dich nicht, bu mußt ichreien. Auf der ABenderichgit im tieften Ciend hat der Gefell ein Kätzchen gerettet, das der Dorffinderschwarm seini-gen wollte; im Schickfal des Rationens spiegelte fich ibm das eigene Leben, er hielt das arme Bieb warm und die zwei wurden rechte Lebeniegesährten. Aber aus dem Kähchen wurde der Kaler Lampe, der der Eattin des mächtigen Spielwarenderlegere Neubert die Wäsche besudelt. Das Bieh mut weg! Beil der Gesell sich wei-gert, muß die hobe Corigseit dem Fadrisantenzom als Werizeug vienen. Die Fabrikontenenergie bersteht ab, sogar den jelleimilitigen Gemeindevorstand dei beur doch nicht mat die Sticheleiten der ehrstichtigen "Trau Fürtund" Wirkung run, in Bewegung zu sehan. Der Kater wird "derhaltet" und kommt zum Gemeindediener in Bilege, die Neumerkel allen Schaden ersehte. Als aber der bucklige Gesell durch eine Erdhaft von 60 Antern zum Ardfus
geworden und sein Bieh auslösen will, gibts die große Uederwichtung der Gienenbediener del den Fater geschlachtet. Dernis raidung: ber Gemeinbebiener bat ben Kater geschlachtet. bernit boch auch mal etwas Fleischernes auf ben Tifc tame, gegeffen aber bat ben "Sajenbraten" der Bert Begirfsgendarm und ber Landbrieftrager. Ende bom Lied: ber "here Fürstand" muß bas Gubne und Roftengeld berausriden und - felber bafür auf

Co ift alfo die Philosophie Des Stildes, baf ber beitere Lebens-mut der Bebrudten ber Ueberbebung ber Erbften ein Schnippden ichlagt. Die größten Raxtoffeln, ber ichwerfte Gelbiad and bie breiteiten Beamtentreffen werden gum Rinberfpatt, wenn die Giendeleute ihr Efend lachend gu tragen toiffen. Den budligen Gefellen gab herr Cheloba chet. Er verftand gut heraus gut fiellen, bag ber Burich im materiellen und leiblichen Efend fein Ropfhanger geworden ift, aber eben burch die Laft ber boppelten Bleigewichte auch fein Draufganger werbert fonnte. Die gange Mrt, wie Gbelsbacher ben Gefell gab, trof bas redie, wenn auch

manche Peinheit noch berauszuheben sein mag. Das Bucklige nicht so hach zu wochsen pflegen, ist nicht des Schauspielers Schuld. Als Gemeindevorikand Ermischer trat Herr. Ode max auf. Ein mufflig-speckiger Bauer, der dos Baschen immer auf "nachert aufschiedt, viel zu schwerföllig is, um für sein Annt sich anzuftrengen und doch voller Bange, er könnte es verlieren. Allerdings ganz der erzgebirgische Bauer war Derr Odemar nicht, es sehlt ihm der Erdgeruch Seine Frau (Fr. Klinkammer) brachte die bänerische Deröbeit und den dummen Stolz schon bester beraus. Der Spielwarenberleger, dem seine Reuerleistung das selbswertändliche Bedunktsein von seiner überragenden Bedeutung gibt, sand in Herrn Schred den passenben Bertreter, und willich inat ihm in der Nederhebung der Emporkömmlingsfran Fri. Einzig ihm in ber Neberhebung der Emporkommlingsfran Frl. Eingig gur Seite. Serr Springer trof fo wenig wie derr Schred ben Zonfall des "reensten Deitich", dafür aber brackte er acht und wahr beraus, wie ein Reister fic auf tiefte im Stels getroffen fühlt, wenn der hochgesommene Auffäuser ihn zum Buttel seiner Laune machen will. Keit und brau war auch das Spiel der Holzbrederfrau (Frau Krall) und ihrer Kinder. Da sind aber noch als Berkörperung der Amisaniorität der Uniformierte. Der Genbarm. Gonnerhaft überlegen gegeriüber bem "Fürftand"; gang Autorität gegen ben örmlichen Genreinbebiener, bis ber "Safenbraten" auf dem Tisch erscheint und den herrn Gendarm tolch jovial macht. Hochtrakend in der Reihenschafte, die seine Halenbratenschuld ihn zur Binzigkeit beraddrudt. Die japialen Ione traf herr Bauer am besten, auch gelang ihm in der Salussisene Mebergang bon bet Beamtenanmanung bur Ergebenheit gut.
nft war er etwas farbles. Dann berr Muerb ach als Geweindediener mit swälf Groschen Taglobn. Jein in seiner Ergedenheit gegen "Fürstand" und Gendarm; ausgeseichnet, wie ihn
ber Appein nach "Hafendraten" antrieb und die Turcht der den Amisbergeden sittern machte. Einzelheiten sollte eine verständige Hand noch glätten, Nedertreibungen mildern, dann gibts eine vollfommene Leitung. Frau IIm bot sie als Fran des Gemeindedieneres. Wie sie die Berschlagenheit der armen Törflerin herausbroeke die den Wann zur Urbenteten. brachte, die den Mann gur lleberiretung des Amisgebois gu foden und den Gendarm gu taufden weiß, das war fehr fein. Gut war auch herr Dane borg als Brieftraget, wie er deine Fürstand sich wichtig macht, in der Comeindebeinerstube stark angefäuselt auftritt und zuleht mit der resoluten Silfe seiner Fran (Fel. Konta) den Reihenschank leitet. Die Rand der Fri. Facob i sollte minder plump auftreten. Die böhmischen Radels im Erz-

follte minder plump auftreten. Die böhmischen Radels im Erz-gebirge find teine tichechischen Stallbirnen. Im ganzen war die Auflährung recht erfreulich, die bon Heren dart ung ausgesibte Oberleitung follte aber auf liotieres Tempo acten. Dann tame vielleicht trop des jede intime Etincumung totenden flohigen Theaterfaals das bolle freudige Mitgeben des Bublis-fums, das fich diesmal noch nicht gang einhellte. -ch.

## Ein deutsches Buch über die britische Konjumvereinsbewegung.

In eine merkwürdige Beit hinein, die nicht geeignet erscheint gur unbefangenen Burbigung ber kulturellen Errungenschaften anderer, uns jeht als geinde auf Tod und Leben gegenüberftebenber Länder, tommt bas Buch bon Dr. Theobor Caffau über: Dinder & Humblot, Munden und Leipzig, 1915). Diese Tatsache wird indessen die deutschen Arbeiter, die auch unter den sehlgen Berhältniffen nicht übren Zusommenhang mit den Emangipationsbestrebungen des internationalen Broletariats nicht vergessen haben, hoffentlich nicht hindern, dem Buch die Aufnahme zu bereiten, die es tatfäcitch verdient, und aus ihm die Anregung und Belehrung ju fchopfen, die es in fo reichem Dage bietet.

Das Buch Caffons murbe im Auftrage des Bereins für Sosialpolitif geschrieben, beffen Ausschuf fich bereits in der Sitzung dost 8. Ofisher 1911 und dann in der bom 12. Ofisher 1919 mit dem Abema "Konfumbereinswesen" beschäftigt und auf Antrag bon Brofessor R. Bilbrandt beschlossen batte, angesichts der großen sozialpolitischen Wicktigkeit der Maierie in eingehende Unter-suchungen über diese Bewegung einzutreien. Die Untersuchungen sollten die geschichtliche, rechtliche, organisatorische, prastische und ogiale Geite bes Problems behandeln und zunächit durch eine Reibe bon Monographien eingeleitet werden. Als Mutter- und Mufterland der konsumgeneffenschaftlichen Bewegung wurde England als erfier Gegenstand einer folden Monographie, gu beren Beerbeitung Dr. Ih. Caffon, dem eine genaue Kenntnis des deutfden und englischen Genoffenschoftswesens aus eigener Anschauung

mer Seite ftanb, auterfeben.

Caffans Buch gibt zunächst nur eine gang furze Darfiellung der geschichtlichen Entwicklung der britischen Konsumvereinsbewegung. Bu beren genanterem Studium es an Beit und bem nötigen Quellenmajerial fehlte. Gint folde Geschichte, an ber es bis jeht überhaup; noch mangelt, wird viel besser einmel von einem Engländer geschrieben. Um so einzehender beschäftigt sich Cassau mit dem, was ente ift. Wir lernen aus Coffaus Buch gerade bas von der britiichen Genoffenschaftsbewegung kennen, was uns aus ben Schilderungen ber Lehrbucher, ber Beitungsartifel ober ben Berichten Der zu einer oberfläcklichen Besichtigung die britische Genossenschaftswelt durchstreifenden Besucher nicht entgegentritt: ihre organisatorische und finanzielle Jundierung, die Art ihrer Geschäftsführung, ihrer Bropaganda, ihrer öffentlichen Tätigfeit. Wir werfen gewiffernagen einen Blit in bas Raberwerf biefes gewaltigen Getriebes, und wenn une Diefer Blid auf ber einen Geite manche fleine Entfaufdung bereitet und uns beweift, bog von einer absoluten lleberlegenheit in jeder Begiebung ber britifden Schwesterbewegung über Die deutsche beute feine Rebe mehr fein tonn, fo erfahren wir auf ber anberen Seife boch nich eine Fille bochintereffanter Details, die besonders für den prattischen Genoffenschafter wegweisend und excessed fein teteben.

Bas der deutsche Genoffenschafter bei einem folden eindringenben Studium der englischen Bewegung vermißt, das ift die theoretifche Alatung, die pringipielle Zielbewugtheit und badurch Ginbeit. lichteit und Geschloffenheit ber Bewegung. Wenn auch die englifden Ronfumbeteine ftels unter bem Ginfluß irgendwelcher 3beologien gestanden daben, so hat es sich dabei doch niegends um ein Bares theoretisches Sustem gehandelt, das in der Praxis seinen smeckemußten Nusbrud gefunden bätte. Theorie und Praxis stanben vielmehr - wie g. B. in der Frage ber Gewinnbeteiligung häufig in direttem Widerstreit zu einander, wobei aber fiets, bem muchternen Ginn bes Englanders entiprechend, Die praftifche Ersahrung den endgültigen Sieg über alle schönen Theorien davontrug. Der gange Aufbau ber Bewegung erfolgte nicht bon einem pringipiellen Standpunft aus, fondern auf Grund ber fich nach und nach entwicklinden empirischen Bedürfniffe, wobei das ftarke Unabhängigkeitsgefühl bes Briten eine große Rolle fpielte. Die Belge war baber in vielen Fällen ein lofes Rebeneinander, wo wir ein feitgefügtes organisatorisches Uebereinander haben.

All das ertfari fich freilich jum großen Teil aus dem größeren Alter der britischen Genossenschaftsbewegung, die ein noch gang ungefchultes Broletariet verfand, maltend Die beutiche Bewegung aus der politischen und gewerfichaftlichen Schulung und Erfahrung ber Arbeiterichaft Borteil gog. Gine weitere Folge biefes größeren Alters ift das Mitichleppen veralteter, nicht mehr zeitgemäßer Ginrichtungen. Ein folder Neberreft aus alter Zeit ift noch die Leitung ber Bezeine durch einen ehrenamtlichen Ausschuf, mabrent bie tatfächliche Führung der Geschäfte in den Händen eines von diesem Ausschuß gewählten und von ihm mehr ober weniger abhängigen Geichaftsführers liegt. De gu ben Genoffenschaftstagen fast nur Ausschussmitglieder entfandt werden, so fehlt also auf diesen gebas eigentliche fachberftanbige Glement fast vollffandig, und Diefe Lagungen werden bafer zu mehr beforatiben Ereigniffen, beren Beschlüffe oft recht wenig von der praftischen Bewegung respektiert warben. Selbit bie englische Großeinkaufsgesellschaft hat fic noch nicht bon ber Fiftion, ber "ehrenamtlichen" Leitung, befreien tonnen. Diefes Riefenunternehmen mit einem Umfat von 627 Millionen Watt und einer Eigenproduction von 162 Millionen Mark wird von einem ehrenamilich angestellten Ausschuß von 32 Köpfen geleitet, der seinerseits die Direktoren für die einzelnen Abteilungen anstellt. Freilich ist diese ehrenamtliche Leitung nichts weiter als ein schöner Wahn; in Birlichleit besommen nämlich Sie Mitglieder bes Ausichuffes für bie ihre volle Beit in Anspruch nehmende Tätigleit eine Baufchalvergütung von 7000 Mart jährlich, wahrend allerdings die Fabrifbireftoren und Abteilungsvorsteber Gehalter bon 5000 bis iber 20000 Rarf begieben.

Angefichts diefer und einer gamen Reibe anderer Gigentumlichferten, bon benen und Coffau berichtet, find bie tatfadlichen Erfolge ber Bewegung um fo bewunderungswürdiger. In ihnen bridt fich eben die eminent proftisch taufmannische Begabung bes

Englanders aus, die ohne große Theorien fast inftintiv bas Richtige trifft. Wie in feinem anderen Lande, ift in Großbritannien die Genoffenichaftsbewegung totfachlich gu einem "Staat im Staat geworben. 3m Jahre 1913 eriftierten bort 1387 Ronfumpereine. Die 2878 000 Mitglieder gablten. Mit ihren Familien wurde bas etwa einer Bevolferung von 10 Millionen Scelen, das ift mehr ale ein Biertel ber Gesamtbevölferung, entsprechen. In einzelnen Landesteilen ift ber Brogentfan fogar noch bedeutend größer. Caffau bat berechnet, bag nach ben Riffer nbes Genoffenichafts bunbes für 1911 40 Progent ber icottifcen und 29 Progent ber engliiden Bevollerung ben Ronfumpereinen angeborten, mabrend in Irland bie Bewegung biel icavacher entwidelt ift. Der Gefant. umfat ber britifchen Bereine betrug 1918 1679 Millionen Mart (gegenüber einem folden von 800 Millionen in ben beutiden Bereinen). Das entfpricht einem Durchichmittsumfab pro Mitglied bon 580 (295) Mart, ber eben nur burch die gugerordentliche Bielfeitigfeit ber Tatigfeit ber britifchen Ronfumbereine möglich ift die das Mitglied buchstäblich bon ber Wiege bis gum Grabe feine Anzahl Bereine hat jogar Begräbnisabteilungen) begleitet, und bie ebenfo fehr bemubt ift, feinen geiftigen, wie feinen leiblichen Bedurfniffen gerecht zu werden. Denn fast alles, mas bei uns an Bilbungs. und Unterhaltungebeitrebungen fich auf bie verschieben. ten Rorpericaften: Bartei, Gewertichaft, Gefang. und Sport. vereine ufw. berteilt, liegt in England in ben Sanden ber Genoffenschaft. Sie ift die fürforgende Mutter, und est gebt genug englische Konfumbereinler, die die politische und gewerkichaftliche Betätigung ber Arbeiter für überflüffig ober bochitens für vorübergebend notwendig halten, jo lange eben, bis die Genaffenschaft Sas gange Birtichafts- und öffentliche Beben gum allgemeinen Beften ge-

Dag biefe Ginseltigeit in mander Begiehung verhängnisvoll fein, so hat sie auch andererseits die graßartigsten Leistungen bervorgebracht, und die Bewunderung dieser von einfachen Männern ber Braris gutage geforberten Leiftungen ift Doch ber ftarffte Ginbrud, ben bie Lefture bes Caffaufden Buches in une ausloft. Moge bas ebenso flott wie gründlich geschriebene Buch ber Gonoffenschaftsbewegung auch in Deutschland neue Freunde gewinnen, wogu freilich eine Berabsehung bes außerorbentlich hoben Breises (8 Mart) förderlich wäre. Und möge es befruchtend auf die deutsche Ronfumbereinsbewegung wirfen, Die, ohne in eine fflavifche Bewunderung und Rachadmung ihres englischen Vorbildes zu derfallen, bei allem berechtigten Siolz auf das auch von ihr bereits Erreichte, den diesem Vorbild doch noch eine ganze Masse Iernen

#### Relbboft.

Begen ungenügenber Abreffe tommen gurud: Gefreiter Bad -Rarl Bicheich - Clemens Rid - Johann Lub.

Fraulein Schuler. Gelbpoftabonnements gablen Gie am beften bireft bei uns in ber Expedition.

Schübengraben 23. Bir manichen, daß alle unsere Abonnen-ten punktlich in den Besit der "Bolfsstimme" tommen. Bir tun alles, was in unseren Kräften fieht und freuen und Ihrer Aner-tennung. Besten Dant für Ihre agitalorische Tätigkeit in unserem

#### Biesbabener Theater. Refibeng . Theater.

Dienstag, 28. März, 7 Uhr: "Der gutstigende Frad". Wittwoch, 24. März, 7 Uhr: "Bention Schöller". Donnerstag, 25. Kärz, 7 Uhr: "Sturmidul". Freitag, 26. März, 8 Uhr: "Die spanische Fliege". (Bollsboritellung.)

#### Ronigliches Theater.

Dienstag, 28. Marg. 7 Uhr: "Rater Lampe". Mittwoch, 24. Marg. 7 Uhr: "Abu Saffan". Dierauf "Die Jahredzeiten ber Liebe

Freitag, 26. Marz, 7 Uhr: "Die Balfüre". Freitag, 26. Marz, 7 Uhr: "Bie die Alten jungen". Samstag, 27. Marz, 7 Uhr: "Lohengrin". Sonntag, 28. März, 6 Uhr: "Lohengrin". Montag, 29. März, 7 Uhr: "Die Rabensteinerin".

#### Spielplan Der Grantfurter Theater.

Grantfurter Opernhaus. Mittwoch, 24. Marz, 71/2 Uhr: "Der Bogelhanbler". Auf. Abonn.

#### Frantfurter Schanfpielhaus.

Mittwoch, 24. März. 148 Uhr; "Kater Lampe". Im Abonn. Al. Pr. Donnerstag, 25. März: Geschlossen.

#### Renes Theater.

Mittwoch, 24. Marg, 8 Uhr: "Die erste Beige". Abonn. A. Erm. Br. Donnerstag, 25. Marg, 8 Uhr: "Der Jugbaron". Ab. A. Erm. Br.

## Konfirmanden-Anzüge Hüte Wäsche

Erm. Br.

Lehrlings-Bekleidung für Jeden empfiehlt W664

### Rothschild's

Arbeiterkl. - Magazin

Wellritzstrasse 18. Lieferant des Konsum-Vereins.

## Schwalbacherstrasse 59.

Borgügliche Speifen und Geirdufe Refiguration gut jeder Tagesgeit. herner empfehle mein icones Bereinstofal. Achtungsvon 0507

Ludwig Stöcklein.

ober auch frommes Bonn wird für bie Dauer bes Rrieges gefuht ebent, auch Rouf.

Rotes Kreuz, Abt. 6

## Beschlagnahme der Vorräte an Gerfte und Mengkorn.

Rach der Bundesratsberordnung bom 9. März 1915 find mit dem Beginn bes 12. März 1915 bie im Reiche borhandenen Borrate an Gerfte (aud Mengtorn bon Safer und Berfte) für bas Reich, bertreten burch bie Bentral. ftelle jur Beschaffung ber heeresberpflegung in Berlin, beschlagnahmt. Als Gerste im Sinne bieser Berordnung gilt auch geschrotene, gequetichte und sonft gerkleinerte Gerfte.

Borrate, Die weniger als gehn Doppelgentner Gerfte ober zwei Bentner Mengforn betragen, werben bon ber

Beichlagnahme nicht betroffen.

Trop ber Beichlagnahme Dürfen Salter bon Bucht. tieren und Bferben, fowie Unternehmer landwirtichaftlicher Betriebe ihre Borrate jum Füttern in ber eigenen Birt. ichaft, fowie bas jur Fruhjahrsbestellung erforberliche Saatgut jur Saat berwenben. Ferner burfen Unter. nehmer landwirtichaftlicher und gewerblicher Betriebe ihre Borrate gur Berftellung bon Rahrungsmitteln, insbesonbere Mehl, Grauben, Malgertraft, jur Berftellung bon Gerftenund Malgfaffee und bon Bier, fowie gur Berftellung bon Brunmaly für Branntweinbrennerei und Breghefefabritation berarbeiten; im übrigen ift bie Malgaubereitung nicht gulaffig. Bierbrauereien burfen im Marg 1915 und bann bierteljährlich aus ihren Borraten nur fobiel Gerfte berarbeiten, wie noch erforberlich ift, um bie nach ber Befanntmachung, betr. Einschränfung ber Malgberivenbung in ben Bierbrauereien bom 15. Februar 1915 (Reichsgef. Blatt S. 97) für fie feftgefetten Dalgmengen gur Bierbereitung herzuftellen.

Ber unbefugt beichlagnahmte Borrate beifeite ichafft, beichabigt ober zerfiort, berarbeitet ober fonft berbraucht, bertauft, tauft ober ein anberes Beraugerungs- ober Erwerbsgeschäft über fie abichließt, wird mit Befangnis bis au einem Jahre ober mit Belbftrafe bis gu gehntaufenb

Mart beftraft.

Ebenso wird bestraft, wer die jur Erhaltung ber Borrate notwendigen Sandlungen pflichtwidrig unterläßt, ober wer als Saatgerfte erworbene Berfte gu anberen Bweden berwendet.

Bur

red

#### Anzeigepflicht.

Ber beschlagnahmte Borrate ber borbezeichneten Art und Menge mit dem Beginn bes 12. Marg 1915 in Bewahrfam hatte, ift berpflichtet, Die Borrate und ihre Gigentilmer bie jum 25. Dary be. 38. ber Stadtbertvaltung — Zimmer 42 des Rathauses — schriftlich anzuzeigen. Die Anzeige über Borrate, die sich auf dem Transporte befinden, ift unberguglich nach dem Empfang bon bem Empfänger gu erftatten.

Borrate, bie jum Füttern, als Saatgut ober Saatgerfte ober gur Berarbeitung beaufprucht werben, find je

besonders anzugeben.

Unternehmer gewerblicher Betriebe find berpflichtet, fiber bie in ihren Betrieben verarbeiteten Mengen bis gum 5. jeden Monate über bie im abgelaufenen Monat eingetretenen Beranberungen ihrer Borrate Der Bentralftelle jur Beichaffung ber Beeresverpflegung Ungeige gu erftatten. Es ift hierbei erftmalig bon den am 12. Dars 1915 nach ber Unzeige vorhanden gewesenen Borraten, später bon ber letten Borratsnachweisung auszugeben.

Es wird besonders barauf aufmertiam gemacht, bas Derjenige anzeigepflichtig ift, ber die Borrate in ber erwähnten Menge in Gewahrsam hat, gleichbiel ob er ber Gigentumer ift ober nicht, daß ferner die Ansgaben famtliche Borrate, einschlichlich ber gu gewerblichen 3meden, jur fierifchen Ernahrung, gur Ausfaat ufw. beftimmten Mengen enthalten, Diefe aber einzeln ju erlautern find, und daß die Anmelbung in feiner anderen Gewichtseinheit als in Beniner erfolgen barf.

Wer die Angeige nicht in ber gefegten Frift erftattet, ober wer wiffentlich unrichtige ober unvollständige Ungaben macht, wird mit Gefängnis bis gu 6 Monaten ober mit Gelbftrafe bis 1500 Mart beftraft. Gibt ein Anzeigepflichtiger Borrate an, die er bei ber Aufnahme am 1. De-zember 1914 berschwiegen hat, so bleibt er bon ber burch bas Berichtveigen berwirtten Strafe frei.

Biesbaben, ben 19. Marg 1915.

Der Magiftrat.

## Cehrlina mit guter Schulbilbung gefucht

29 687

Buchdruckerei Riegler Binderftrage 20.

#### Die Nonne Sittenroman aus dem Kinnterleben

con Dente Diberot Einer ber berühmieften fulturbito-rifchen Romane aller Beiten. Breit fatt Dit 2 .- nur 40 Dig. Martiplan 3. 2068 Genossen! Antiert für Euer Blatt! Buchhandlung Volksstimme

Großer Hirscharaben 17 + Telephon: Gensa 7435.

# Der Ausverkauf ist noch auf einige Tage verlängert.

Gang besonders günftige Einkaufs = Gelegenheit von Buchern, deren Cadenpreis jest aufgehoben ift, und zum Teil gut erhaltenen Remittenden = Eremplaren, die zu encom niedrig gestellten Preisen ausverkauft werden.